

*Abminderung - Konfirmation*

Bermutlich benötige die Staatsverwaltung für eigene Zwecke ganz bedeutende Mengen. Infolge der Verminderung der zum Verkaufe gelangenden Kohlenmenge wäre natürlich, daß die k. u. k. priv. österr. Länderbank erkläre, unter diesen Verhältnissen ihr ursprüngliches Anbot auf Übernahme der von der Gemeinde nicht benötigten Kohle nicht aufrecht halten zu können, denn die Kosten der ihr im Vertrage zugewiesenen Leistungen würde die Bank aus dem Verkaufe von täglich 8 bis 10 Waggons nicht decken können. Die Gemeinde, die sich an der Offertverhandlung beteiligt habe, werde daher im Falle der Erstehung der Gesamtproduktion auch die Sorten Ruß II und Staub auf ihre eigene Rechnung veräußern, was ja bei den geringen in Betracht kommenden Mengen nicht schwer fallen würde. Über das Ergebnis der Offertverhandlung in Dombrowa sei bisher noch nichts bekannt geworden. Inzwischen seien auf die Schlässe der Gemeinde von 900 Waggons und 1600 Waggons schon ganz bedeutende Mengen angeliefert worden.

Der Stadtrat habe mit Beschluß vom 8. Juli 1915 den Verkaufspreis der russischen Kohle ab Rutsche Nordbahn vorläufig bei den Sorten Stück, Würfel I und II mit 3 K 60 h, bei der Sorte Ruß I mit 3 K 50 h per Kilogramm festgesetzt. Mit dem Verkaufe der Kohle sei auf den Rutschen des Nordbahnhofes bereits begonnen worden. Der Verkauf russischer Kohle auf den Kohlenlagerplätzen Westbahnhof und Makleinsdorf wird am 26. Juli in Angriff genommen werden. Der Verkaufspreis auf diesen Lagerplätzen erhöht sich gleich den Preisen der Braunkohle infolge der höheren Frachtgebühr um 8 h, beziehungsweise 16 h und wird daher betragen:

	Stück, Würfel I und II:		Ruß I:
Westbahnhof . . . . .	3 K 68 h		3 K 58 h
Makleinsdorf . . . . .	3 „ 76 „		3 „ 66 „

Bürgermeister Dr. Weiskirchner bringt hierauf den folgenden Ausweis über den Absatz von Kohle im Monat Juni zur Kenntnis.

Der Kohlenabsatz ist der nachfolgenden Zusammenstellung zu entnehmen:

	Verkauf in Fu. ren	Verkauf im Kleinen	Gesamt- verkauf	Durchschnitt pro Tag	Parteien- anzahl
	q	q	q	q	q
Westbahnhof . . . . .	4331	10.491	14.822	617	46.529
Makleinsdorf . . . . .	1201	4.787	5.988	249	19.287
Engerthstraße . . . . .	160	2.041	2.210	92	8.708
Nordwestbahnhof . . . . .	—	2.039	2.039	85	13.222
Zusammen . . . . .	5701	19.358	25.059	1043	87.746

Während der Absatz auf dem Kohlenlagerplatz Westbahnhof gegenüber Mai um fast 2000 q gestiegen ist, hat sich der Absatz auf den Lagerplätzen Engerthstraße und Nordwestbahnhof neuerlich stark vermindert (rund 1000 q). Der Absatz auf dem Kohlenlagerplatz Makleinsdorf ist annähernd gleich geblieben. Auf dem Kohlenlagerplatz Westbahnhof hat merkwürdigerweise der Verkauf in Fuhrn stark zugenommen und eine Höhe von 4331 q erreicht, während er selbst im Februar nur 3141 q betrug. Auch auf dem Kohlenlagerplatz Makleinsdorf hat sich der fuhrnweise Absatz von 736 q im Mai auf 1201 q im Juni erhöht.

Der Vorrat an Braunkohle betrug Ende Juni:

Engerthstraße	753 Waggons,
Vorgartenstraße	342 Waggons,
Makleinsdorf	202 Waggons.

Auf die Kohlenlagerplätze Westbahnhof und Nordwestbahnhof wird bereits Kohle vom Lagerplatz Vorgartenstraße zugeführt.

Der Vorrat an Ostrauer Steinkohle, der in den Nordbahnrutschen Ende Mai noch 309 Waggons betrug, ist infolge der starken Abfuhr für städtische Zwecke Ende Juni auf 168 Waggons gesunken.

Der Vorrat an Ostrauer Steinkohle auf dem Kohlenlagerplatz Vorgartenstraße blieb unverändert (200 Waggons).

Die städtischen Elektrizitätswerke haben von der Braunkohle des Kohlenlagerplatzes Engerthstraße 1835 q bezogen.

Der Bürgermeister bemerkt hiezu, daß die Bevorratung des Publikums flott vor sich gehe. Er glaube, die Vorsorge der Gemeinde in dieser Frage sei ausreichend. Ob jedoch im Spätherbst und Winter das notwendige Fuhrwerk vorhanden sei, sei fraglich.

Eine Anfrage des Gem.-Rates Dr. Hein, ob die Versuche des Abtransportes der Kohle mittels Straßenbahn fortgesetzt worden seien, beantwortet der Bürgermeister dahin, daß in dieser Richtung bisher leider keine günstigen Resultate erzielt worden seien. Die direkte Überladung der Kohle in die Wagen der Straßenbahn, welche die Anwendung dieses Transportmittels voraussetze, stoße auf Schwierigkeiten, es werde jedoch der Versuch gemacht, wenigstens den städtischen Anstalten durch die Straßenbahn die Kohle zuzuführen.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner teilt mit, daß in der Milchfrage verschiedene Schritte unternommen wurden.

Vize-Bürgermeister Hof habe einer bezüglichen Besprechung in der Statthalterei beigewohnt. Hierauf bringt Bürgermeister Dr. Weiskirchner den nachstehenden Erlaß der k. k. Statthalterei vom 19. Juli 1915 zur Kenntnis:

„Wien, am 19. Juli 1915.

Z. B. 1870.

Maßnahmen gegen den Milchmangel.

An den Herrn Bürgermeister in Wien.

Über Anregung Euer Exzellenz unterzog das Landes-Komitee für wirtschaftliche Mobilisierungsmaßnahmen in Anwesenheit der Interessenten die Milchfrage einer eingehenden Erörterung. Hierbei wurde zunächst den Interessenten Gelegenheit geboten, den Bahnvertretern ihre Wünsche hinsichtlich des Milchtransportes zur Kenntnis zu bringen.

Nach den Ausführungen der letzteren sind leider größere Aktionen im gegenwärtigen Zeitpunkte nicht durchführbar und ist insbesondere an die Einführung von Kühlwaggons nicht zu denken, weil weder eine ausreichende Menge solcher Waggons zur Verfügung steht, noch auch die Frage der Eisbeistellung in befriedigender Weise gelöst werden kann. Die Bahnvertreter luden aber die Interessenten ein, alle Übelstände, die zu ihrer Kenntnis kämen, den Bahnverwaltungen anzuzeigen, die bemüht sein würden, nach Tauglichkeit Abhilfe zu schaffen.

Bei der Sitzung wurde ferner die Frage in Erwägung gezogen, welche Maßnahmen geeignet wären, eine Einschränkung des Milchkonsums herbeizuführen.

Als solche Maßnahmen wurde das Verbot der Verwendung von Schlagobers und das der Erzeugung von Milchgefrorenem bezeichnet. Darüber, ob Milchsorten zur Einführung gelangen sollen, waren die Meinungen geteilt; die Mehrzahl der Sitzungs-